
Sachliche und zeitliche Gliederung der Berufsausbildung

Anlage zum Berufsausbildungsvertrag

<u>Ausbildungsplan</u> Der sachlich und zeitlich gegliederte Ausbildungsplan ist Bestandteil des Ausbildungsvertrages	Florist Floristin
Ausbildungsbetrieb: _____	
Auszubildende(r): _____	
Ausbildungszeit von: _____ bis: _____	

Die sachliche und zeitliche Gliederung der zu vermittelnden Kenntnisse und Fertigkeiten laut Ausbildungsrahmenplan der Ausbildungsverordnung ist auf den folgenden Seiten niedergelegt.

Der zeitliche Anteil des gesetzlichen bzw. tariflichen Urlaubsanspruches, des Berufsschulunterrichtes und der Zwischen- und Abschlussprüfung des/der Auszubildende(n) ist in den einzelnen zeitlichen Richtwerten enthalten.

Änderungen des Zeitumfanges und des Zeitablaufes aus betrieblich oder schulisch bedingten Gründen oder aus Gründen in der Person des/der Auszubildende(n) bleiben vorbehalten.

Teile des Ausbildungsberufsbildes			
zu vermitteln	3 Jahre	2 ½ Jahre	2 Jahre
Berufsbildung – Abschnitt I			
Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes			
Arbeits- und Tarifrecht, Personalwesen			
Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit			
Umweltschutz, rationelle Energieverwendung			
Planen von Arbeitsabläufen			
Einsetzen und Pflegen von Werkzeugen, Geräten und Maschinen			
Bestimmen, Einordnen			
Versorgen und Pflegen von Pflanzen und Pflanzenteilen			
Gestalten von Pflanzen- und Blumenschmuck			
Anwendungen berufsbezogener rechtlicher Vorschriften			
Beschaffen und Lagern von Waren; Einkauf			
Warenannahme, Lagerung und Bestandsüberwachung			
Beratung und Verkauf			
Vertiefen von Kenntnissen und Fertigkeiten – Abschnitt II			
Bestimmen, Einordnen, Versorgen und Pflegen von Pflanzen und Pflanzenteilen			
Gestalten von Pflanzen- und Blumenschmuck			
Anwenden berufsbezogener rechtlicher Vorschriften			
Beschaffen und Lagern von Waren; Einkauf			
Warenannahme, Lagerung und Bestandsüberwachung			
Beratung und Verkauf			
Beraten und Bedienen von Kunden			
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle			

Teile des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr vermittelt
Abschnitt I Berufsbildung	zu vermitteln während der gesamten Ausbildung
a) Bedeutung des Ausbildungsvertrages, insbesondere Abschluss, Dauer und Beendigung, erklären b) gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag nennen c) Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung nennen d) Bedeutung beruflicher Wettbewerbe und floristischer Veranstaltungen erläutern	
Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes	
a) Aufbau und Aufgaben des ausbildenden Betriebes und die Stellung am Markt erläutern b) Organisation des ausbildenden Betriebes, wie Einkauf, Verkauf, Dienstleistungen und Verwaltung, erklären c) Beziehungen des ausbildenden Betriebes und seiner Belegschaft zu Wirtschaftsorganisationen, Berufsvertretungen, Sozialversicherungsträgern und Gewerkschaften nennen d) Grundlagen, Aufgaben und Arbeitsweise der betriebsverfassungsrechtlichen Organe des ausbildenden Betriebes beschreiben	
Arbeits- und Tarifrecht, Personalwesen	
a) Arten und Bestandteile von Arbeitsverträgen unterscheiden b) Rechte und Pflichten aus dem Arbeits- und Tarifvertrag erläutern c) Funktion der Tarifvertragsparteien erläutern d) bei der innerbetrieblichen Zusammenarbeit mitwirken e) Bestandteile von Entgeltabrechnungen erklären und Nettovergütung ermitteln f) Personalpapiere, die im Zusammenhang mit Beginn und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses notwendig sind, beschreiben g) betriebliche Arbeitszeitregelungen unter rechtlichen und organisatorischen Gesichtspunkten beschreiben h) Ziele und Aufgaben der Personalplanung, insbesondere des Personaleinsatzes, beschreiben i) Gesichtspunkte für die Einstellung und Beurteilung von Mitarbeitern erläutern	
Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit	
a) Aufgaben des betrieblichen Arbeitsschutzes sowie der zuständigen Berufsgenossenschaften und der Gewerbeaufsicht erläutern b) wesentliche Bestimmungen der für den ausbildenden Betrieb geltenden Arbeitsschutzgesetze nennen c) berufsbezogene Arbeitsschutzvorschriften bei den Arbeitsabläufen anwenden d) unfallverursachendes Verhalten sowie berufstypische Unfallquellen und –situationen beschreiben e) Gefahren des elektrischen Stroms beschreiben f) wesentlichen Vorschriften über die Feuerverhütung und die Brandschutzeinrichtungen nennen g) Verhalten bei Unfällen beschreiben und Maßnahmen zur Ersten Hilfe einleiten	

Teile des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr vermittelt		
Umweltschutz, rationelle Energieverwendung			
a) zur rationellen Energie- und Materialverwendung im beruflichen Beobachtungs- und Einwirkungsbereich beitragen			
b) zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen beitragen			
c) Stoffe und Materialien umweltgerecht einsetzen und entsorgen			

Teile des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr vermittelt		
	1	2	3
Planen von Arbeitsabläufen, Einsetzen und Pflegen von Werkzeugen, Geräten und Maschinen			
a) Arbeitsschritte festlegen	6		
b) Arbeitsplatz einrichten sowie Material und Arbeitsmittel bereitstellen			
c) Werkzeuge handhaben			
d) Geräte und Maschinen unter Berücksichtigung der Bedienungsanleitung und der Sicherheitsvorschriften einsetzen			
e) Informations- und Kommunikationstechniken anwenden			
Bestimmen, Einordnen, Versorgen und Pflegen von Pflanzen und Pflanzenteilen			
a) handelsübliche Pflanzen und Pflanzenteile in das botanische System einordnen	7		
b) Blütenkalender aufstellen			
c) Sorten und Herkunft von Pflanzen und Pflanzenteilen erläutern			
d) Lebensvorgänge von Pflanzen unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche an die Wachstumsfaktoren fördern	11		
e) Pflanzen pflegen			
f) Schnittware entsprechend ihren spezifischen Ansprüchen versorgen			
Gestalten von Pflanzen- und Blumenschmuck			
a) Gestaltungselemente einsetzen und Gestaltungsregeln anwenden	5		
b) Fertigungstechniken ausführen, insbesondere andrahten, stützen, wattieren abwickeln			
c) Präsente und Verpackungen schmücken			
d) Pflanzen, Blumen und Werkstoffe dem Verwendungszweck entsprechend auswählen	4		
e) Sträuße und Gestecke nach den Grundregeln der Gestaltung anfertigen	5		
f) Girlanden und Kranzkörper binden	2		
g) Pflanzungen nach den Grundregeln der Gestaltung durchführen	2		

Teile des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr vermittelt		
	1	2	3
Anwendungen berufsbezogener rechtlicher Vorschriften; Abgabe von Pflanzenschutzmitteln im Fachhandel			
a) Bedeutung und Ziel des Pflanzenschutzgesetzes und der Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung erläutern b) Begriffe des Pflanzenschutzgesetzes, insbesondere integrierter Pflanzenschutz, Pflanzenschutzmittel, Nützlinge, Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln, Pflanzenschutzgeräten – nichtgewerblicher Bereich – und Pflanzenstärkungsmitteln, erklären c) Schadbilder an Pflanzen erläutern und Ursachen nennen d) Eigenschaften und Anwendungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln erläutern e) Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes aufzeigen f) Gefahrensymbole erläutern g) Aufgaben, Rechte und Pflichten der Überwachungsstelle beschreiben; örtlich zuständige Behörden nennen h) Vorschriften zum Naturschutz beachten	5		
Beschaffen und Lagern von Waren			
Einkauf a) Bedarfsermittlung durchführen b) betriebsinterne und externe Informationen für die Warenbeschaffung nutzen c) Angebote einholen	2		
Warenannahme, Lagerung und Bestandsüberwachung			
a) Ware annehmen sowie auf Beschaffenheit, Art, Menge und Preis überprüfen b) Mängel und Schäden feststellen und beurteilen sowie erforderliche Maßnahmen einleiten; Ware weiterleiten c) Wareneingänge erfassen d) Transportverpackungen unter Berücksichtigung der Rücknahme- und Verwertungspflichten nach der Verpackungsverordnung umweltgerecht entsorgen e) Waren entsprechend ihren Ansprüchen lagern f) beim Erstellen und Führen von Warenstatistiken mitwirken g) durchschnittlichen Lagerbestand, Umschlaghäufigkeit und Lagerdauer beispielhaft berechnen h) wirtschaftliche Überlegungen zur Zusammensetzung und Höhe des Lagerbestandes darlegen		2	3

Teile des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr vermittelt		
	1	2	3
Beratung und Verkauf			
Beraten und Bedienen von Kunden a) Kundengespräche führen b) Waren verpacken und aushändigen c) betriebliche Serviceleistungen anbieten d) Rechnungssumme ermitteln, Kasse bedienen und Zahlungsmittel entgegennehmen	3		
Abschnitt II Vertiefen von Kenntnissen und Fertigkeiten			
Planen von Arbeitsabläufen, Einsetzen und Pflegen von Werkzeugen, Geräten und Maschinen a) Werkzeuge, Geräte und Maschinen einsatzbereit halten b) Arbeitszeiten und Arbeitsergebnisse festhalten c) Arbeitsplanung kontrollieren und Ergebnisse bewerten		2	
Bestimmen, Einordnen, Versorgen und Pflegen von Pflanzen und Pflanzenteilen a) handelsübliche Pflanzen und Pflanzenteile in das botanische System einordnen sowie deutsche und botanische Bezeichnungen anwenden b) Handelszeiten von Pflanzen und Pflanzenteilen erläutern		3	2
Anwenden berufsbezogener rechtlicher Vorschriften; Abgaben von Pflanzenschutzmitteln im Fachhandel			
a) handwerkliche und gestalterische Vorgehensweise unter Berücksichtigung ökologischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte planen			5
b) Sträuße und Gestecke, insbesondere unter Berücksichtigung des Werkstoffes, des Anlasses, der Saison und der Form, gestalten		8	
c) Hochzeitsfloristik, insbesondere Brautschmuck, anfertigen			4
d) Kränze und Girlanden, insbesondere unter Berücksichtigung des Werkstoffes, des Anlasses, der Saison und der Arbeitstechniken, gestalten		4	
e) Trauerfloristik, insbesondere Sarg- und Urnenschmuck sowie Trauergebinde, unter Berücksichtigung der regionalen Friedhofsverordnungen anfertigen			5
f) Pflanzen unter Berücksichtigung von Stilarten, Raumgröße und Lichteinwirkung planen und skizzieren		2	
g) unterschiedliche Pflanzsysteme für Raumbegrünung beschreiben			2
h) Raumschmuck unter Berücksichtigung von Stilarten, Raumgröße und Lichteinwirkung planen und skizzieren		3	
i) Raumschmuck unter Berücksichtigung von Stilarten, Raumgröße und Lichteinwirkung planen und skizzieren			4
j) Tische für verschiedene Anlässe schmücken		3	

Teile des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr vermittelt			
	1	2	3	
Anwenden berufsbezogener rechtlicher Vorschriften; Abgaben von Pflanzenschutzmitteln im Fachhandel				
a) Vorschriften für die Abgabe von Pflanzenschutzmitteln gemäß Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung anwenden, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> aa) Kunden über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und die damit verbundenen Gefahren unterrichten bb) Schutzmaßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Gefahren bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Sofortmaßnahmen bei Unfällen beschreiben cc) Verhütung schädlicher Auswirkungen von Pflanzenschutzmaßnahmen auf Mensch, Tier und Naturhaushalt beschreiben dd) Pflanzenschutzmittel sachgerecht lagern und beseitigen sowie Kunden entsprechend beraten b) Vorschriften zum Artenschutz von Pflanzen anwenden				6
Beschaffen und Lagern von Waren				
Einkauf <ul style="list-style-type: none"> a) Angebote hinsichtlich Art, Beschaffenheit, Qualität, Menge, Preis, Lieferzeit, Liefer- und Zahlungsbedingungen sowie Umweltverträglichkeit von Ware und Verpackung vergleichen b) gesetzliche und branchenspezifische Regelungen für Lieferungen und Zahlungen berücksichtigen c) Einkauf durchführen; Liefertermine überwachen 				4
Warenannahme, Lagerung und Bestandsüberwachung				
<ul style="list-style-type: none"> a) Ware annehmen sowie auf Beschaffenheit, Art, Menge und Preis überprüfen b) Mängel und Schäden feststellen und beurteilen sowie erforderliche Maßnahmen einleiten; Ware weiterleiten c) Wareneingänge erfassen d) Transportverpackungen unter Berücksichtigung der Rücknahme- und Verwertungspflichten nach der Verpackungsverordnung umweltgerecht entsorgen e) Waren entsprechend ihren Ansprüchen lagern 		2		
<ul style="list-style-type: none"> f) beim Erstellen und Führen von Warenstatistiken mitwirken g) durchschnittlichen Lagerbestand, Umschlaghäufigkeit und Lagerdauer beispielhaft berechnen h) wirtschaftliche Überlegungen zur Zusammensetzung und Höhe des Lagerbestandes darlegen 				3

Teile des Ausbildungsberufsbildes zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr vermittelt		
	1	2	3
Beratung und Verkauf			
Verkaufsförderung und Verkaufsvorbereitung			3
a) Aufgaben zur Warenpräsentation und Warendekoration ausführen			
b) Erscheinungsbild des Betriebes als Werbeträger beurteilen			
c) Verkaufsfähigkeit der Ware prüfen, nichtverkaufsfähige Ware zur weiteren Verwendung aufbereiten oder umweltgerecht entsorgen			
d) Vollständigkeit des Warenangebotes im Verkaufsbereich prüfen und fehlende Ware ergänzen		4	
e) Verkaufspreise nach dem betrieblichen Kalkulationsschema ermitteln			
f) Ware auszeichnen			
g) an Werbemaßnahmen und Sonderaktionen mitwirken, Erfolgskontrolle durchführen			3
h) bei der Sortimentsgestaltung mitwirken, Entscheidungsgründe darstellen			
Beraten und Bedienen von Kunden			
a) Kunden unter Berücksichtigung von Kaufmotiven und Kundenwünschen beraten			
b) Kunden über ökologisch sinnvolle Produkte und Verhaltensweisen informieren			
c) Verkaufsgespräche kundenbezogen und situationsgerecht unter Berücksichtigung angemessener sprachlicher und nichtsprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten führen			
d) Kunden über Eigenschaften und Qualitätsmerkmale von Waren sowie deren Verwendung und Pflege informieren		6	11
e) Zusatzartikel anbieten			
f) Qualitäts- und Preisunterschiede begründen			
g) Reklamationen entgegennehmen und Lösungen anbieten			
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle			
a) Rechnungen mit Lieferschein vergleichen und bei Abweichungen betriebsübliche Maßnahmen ergreifen		3	
b) bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs mitwirken			
c) beim Schriftverkehr mitwirken			
d) betriebliche Steuern und Abgaben nennen			8
e) bei Inventuren mitwirken, Gründe für Inventurdifferenzen aufzeigen			
f) betriebliche Leistungskennziffern, insbesondere Lagerumschlag, Umsatz pro Mitarbeiter, Umsatz pro qm Verkaufsfläche, an Beispielen errechnen und ihre Bedeutung als Instrument kaufmännischer Planung, Steuerung und Kontrolle erläutern			
g) Kasse abrechnen, Kassenberichte erstellen und im Hinblick auf verschiedene Kennzahlen auswerten			
h) bei vorbereitenden Arbeiten für die Buchführung mitwirken			
i) über die Anwendung von Ergebnissen der Erfolgsrechnung im Ausbildungsbetrieb Auskunft geben			
j) Möglichkeiten der Übertragung von Aufgaben des Rechnungswesens auf andere Dienstleistungseinrichtungen aufzeigen			
k) betriebliche Risiken und Versicherungsmöglichkeiten beschreiben, bei der Abwicklung eintretender Versicherungsfälle mitwirken			